

Pflege und Betreuung

Inhouse-Angebote: Pflege und Betreuung	104
Inhouse Demenz verstehen – den Menschen sehen	105
Inhouse Palliative Care – das Leben vollenden	106
Vorbereitung eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	107
Qualität und Entwicklung	111
Gerontologie und Geriatrie	116
Gerontopsychiatrie	128
Palliative Care	146
Eidg. Berufsprüfung	155

Übersicht Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Pflege und Betreuung

Berufliche Aufgaben verändern sich, sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeitende müssen flexibel auf den Wandel reagieren können. Qualitätssicherung und -entwicklung werden von einer Institution erwartet. Themen wie Demenz, Palliative Care, Pflegeprozess, interdisziplinäre Zusammenarbeit usw. prägen den Berufsalltag.

Dies bedeutet, dass auch in diesem Bereich die Anforderungen an die Mitarbeitenden immer grösser werden und ein gemeinsamer Lernprozess in Gang kommen soll. Die dabei erworbenen Qualifikationen bilden eine neue gemeinsame Verständigungsbasis. Dies erleichtert und fördert die Zusammenarbeit und erhöht die Qualität in der Institution. Besonders nachhaltig wirken sich institutionsinterne Weiterbildungen aus, wenn sie auf die Entwicklungsziele der Institution abgestimmt sind. Gerne unterstützen wir Sie in der Planung Ihrer Weiterbildungen!

Wir bieten zu allen pflege- und betreuungsrelevanten Themen massgeschneiderte Angebote an. Für die Bereiche Demenz und Palliative Care steht Ihnen ein flexibles Weiterbildungskonzept zur Verfügung, das wir gerne mit Ihnen auf Ihre Institution angepasst ausgestalten.

Mögliche Settings:

- Fachliche und praxisnahe Weiterbildungstage
- Konzeptbegleitungen
- Weiterbildungs- und Prozessbegleitungen
- Praxisaufträge und Auswertungen mit Standortgespräch
- Fallbesprechungen
- etc.



Angebote aus dem Kursprogramm, die sich auch für Inhouse-Weiterbildungen eignen, sind besonders gekennzeichnet.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

- Marylène Renggli, Bildungsbeauftragte Pflege und Betreuung
Telefon 041 419 01 96, m.renggli@curaviva.ch
- Doris Troxler, Administration Pflege und Betreuung
Telefon 041 419 01 83, d.troxler@curaviva.ch
- www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote

Inhouse-Angebot: Demenz verstehen – den Menschen sehen

Die personenzentrierte Pflege und Betreuung ist wegweisend für den Umgang mit Menschen mit Demenz. Erhaltung des Personseins und gelebte Wertschätzung der körperlichen und emotionalen Bedürfnisse sollen dabei im Zentrum des Handelns stehen. Mit dem Inhouse-Weiterbildungsangebot gewähren wir individuell gestaltete Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen.

Zielgruppe/Teilnehmende

Je nach Zielsetzung und Inhalten unterschiedlich (wird im vorgängigen Bedarfsklärungsgespräch vereinbart).

Basiskurs

Ziel: Entwicklung einer gemeinsamen, personenzentrierten Grundhaltung in der Begleitung von Menschen mit Demenz im Betrieb. Wir empfehlen, den Basiskurs in gemischten Gruppen mit Mitarbeitenden aller Bereiche zu gestalten.

Inhalte Kurstag 1 – Grundwerte kennen

- Sensibilisierung fürs Thema, Werthaltungen
- verschiedene Demenzformen
- Zahlen/Fakten in der Schweiz, gesellschaftliche Veränderungen, Nationale Strategie Demenz

Inhalte Kurstag 2 – personenzentrierte Pflege und Betreuung

- humanistisches Menschenbild, personenzentrierte Haltung
- Alltagsgestaltung/Normalisierungsprinzip
- konkrete Umsetzung in die Praxis

Aufbaukurstage

Die Aufbaukurstage können ein- oder mehrtägig durchgeführt werden. Die Teilnehmenden werden je nach Thema definiert und die Inhalte im Gespräch mit den Lehrbeauftragten genau geklärt und beschrieben.

Beispiele für Themenbereiche, welche sich für Aufbaukurse eignen, finden Sie unter www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote, «Demenz»

Zusätzlich zu den thematischen Weiterbildungstagen bieten wir auch Startveranstaltungen, Kaderworkshops, Praxisaufträge, Fallbesprechungen, Beratung oder Unterstützung bei Standortbestimmungen und Konzepterstellung an.

Information und Kontakt:

- Marylène Renggli, Bildungsbeauftragte Pflege und Betreuung
Telefon 041 419 01 96, m.renggli@curaviva.ch
- www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote

Inhouse-Angebot: Palliative Care – das Leben vollenden

Ausgehend vom Anspruch eines jeden Menschen auf Würde und Autonomie, ist Palliative Care wegweisend bei der Symptomlinderung, in der Begleitung von Sterbenden, bei Trauer und Abschied oder bei der Arbeit mit Angehörigen. Im Blickfeld steht immer auch die Zusammenarbeit im interdisziplinären Betreuungsteam und mit Freiwilligen. So gewähren wir mit dem Inhouse-Weiterbildungsangebot individuell gestaltete Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen.

Zielgruppe/Teilnehmende

Je nach Zielsetzung und Inhalten unterschiedlich (wird im vorgängigen Bedarfsklärungsgespräch vereinbart).

Basiskurs

Ziel: Entwicklung einer gemeinsamen Grundhaltung zu Palliative Care im Betrieb. Wir empfehlen, die beiden Basistage in gemischten Gruppen mit Mitarbeitenden aller Bereiche zu gestalten.

Inhalte Kurstag 1 – Menschen im Sterben begleiten

- Unterschiedliche Aspekte des Sterbeprozesses,
- Grundhaltungen in der Begleitung und im Kontakt mit Sterbenden
- Rollenverständnis

Inhalte Kurstag 2 – Grundwerte kennen

- Definition und Grundwerte von Palliative Care
- körperliche, seelische, soziale und spirituelle Dimensionen in der Betreuung
- Verschiedene Rollen in der Zusammenarbeit

Aufbaukurstage

Die Aufbaukurstage können ein- oder mehrtägig durchgeführt werden. Die Teilnehmenden werden je nach Thema definiert. Im Gespräch mit den Lehrbeauftragten legt die Auftraggeberin/der Auftraggeber die genauen Inhalte der Weiterbildung fest.

Beispiele für Themenbereiche, welche sich für den Aufbaukurs eignen, finden Sie unter www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote, «Palliative Care».

Zusätzlich zu den thematischen Weiterbildungstagen bieten wir auch Startveranstaltungen, Kaderworkshops, Praxisaufträge, Fallbesprechungen, Beratung oder Unterstützung bei Standortbestimmungen und Konzepterstellung an.

Information und Kontakt:

- Marylène Renggli, Bildungsbeauftragte Pflege und Betreuung
Telefon 041 419 01 96, m.renggli@curaviva.ch
- www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote

Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung

Die Anzahl der hochaltrigen BewohnerInnen nimmt zu. Die komplexen gerontopsychiatrischen und palliativen Pflegesituationen stellen für die Pflege- und Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung dar. Mit fachlicher Handlungskompetenz ist es möglich, den anspruchsvollen Pflege- und Betreuungsprozess im Rahmen der Tagesverantwortung mitzugestalten.

Die Komplexität der gerontopsychiatrischen und palliativen Situationen verlangt eine bedarfs- und situationsgerechte Pflege und Betreuung. Dazu braucht es vertieftes Wissen und Können bezogen auf die Schwerpunkte Geriatrie, Gerontopsychiatrische Pflege/Betreuung und Palliative Care, damit das pflegediagnostische Denken und Handeln und der gezielte Einbezug der Ressourcen der BewohnerInnen gewährleistet werden können. Diese Voraussetzung ermöglicht anschliessend eine optimale Planung und Organisation der Pflege und Betreuung im Rahmen der Tagesverantwortung.

Kompetenzen

- Sie verfügen über vertieftes Fachwissen bezogen auf die Schwerpunkte Geriatrie, Gerontopsychiatrische Pflege/Betreuung und Palliative Care.
- Sie sind in der Lage, den Pflegeprozess in den Schwerpunktthemen zu gestalten und vernetzt zu handeln.
- Sie sind fähig, die Instrumente und Konzepte in gerontopsychiatrischen und palliativen Pflege- und Betreuungssituationen richtig anzuwenden und Ihr Handeln zu reflektieren.
- Sie sind fähig, das Pflege- und Betreuungsteam im Rahmen der Tagesverantwortung zu planen und zu organisieren und interdisziplinär zusammenzuarbeiten.

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.betagte@curaviva.ch.

Lehrgangsleitung	Marylène Renggli
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ Betagtenbereich, FA SRK, dipl. Pflegefachpersonen, AltenpflegerInnen mit SRK-Anerkennung
Daten/Ort	September 2020 bis März 2022 (40 Tage), Luzern Weitere Durchführung einmal im Jahr in St. Gallen, in Kooperation mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen. Alle Informationen sowie Anmeldung unter www.bzgs.ch
Information/ Kosten	siehe Detailprogramm

Pflege und Betreuung Vorbereitung eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung

Wie das Schreiben von schriftlichen Arbeiten gelingt

Eine Schreibwerkstatt

Das Schreiben von Arbeiten in Ausbildungen stellt für viele Lernende eine Belastung dar. Negative Erfahrungen aus der Schulzeit werden wach und blockieren das freie Schreiben. Dies muss nicht so bleiben!

Das Verfassen von Kompetenznachweisen, Modul- und Abschlussarbeiten kann erlernt werden und sogar Spass machen. Im Seminar lernen Sie, wie dieses Ziel erreicht werden kann. In Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeiten werden die einzelnen Elemente zum Schreiben einer schriftlichen Arbeit geübt, Erfahrungen werden ausgetauscht und reflektiert.

Ziele

Die Teilnehmenden sind fähig,

- eine Ideenskizze für die schriftliche Arbeit zu Papier zu bringen,
- Themen, Inhalte, Textbausteine zu ordnen und korrekt Quellen und Zitate anzugeben,
- ihre schriftliche Arbeit zu strukturieren, eine Disposition und ein Inhaltsverzeichnis zu erstellen,
- ihre Arbeit gemäss der Disposition zu schreiben, und wenn nötig anzupassen.

Inhalte

- Methoden von der Idee zur schriftlichen Arbeit
- Strukturelemente einer schriftlichen Arbeit
- Disposition einer schriftlichen Arbeit
- Der Schreibprozess
- Recherchieren von Literatur, Quellen und Zitate
- Anliegen und Fragen der Teilnehmenden

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, FASRK, AltenpflegerInnen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	27. Mai 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 260.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 310.– Nichtmitglieder (zusätzlich Fr. 20.– für die Broschüre «Erfolgreiches Verfassen einer Diplomarbeit»)
Anmeldeschluss	27. April 2020

Fallanalysen

Komplexe Pflegesituationen sind in der Langzeitpflege zur Normalität geworden. Sie werden beeinflusst durch Hochaltrigkeit, Multimorbidität und rasche Übertritte ins Pflegeheim. Im Pflegealltag kann diesen Herausforderungen durch eine konsequente Orientierung am Pflegeprozess fachkompetent begegnet werden.

Die Fallanalyse ist eines der wichtigsten Instrumente, um die Qualität der Pflege zu gewährleisten, zu reflektieren und zu optimieren. Im ersten Teil des Kurses wird gemeinsam ein fiktives Fallbeispiel analysiert, mit dem Ziel, die methodischen Aspekte des Pflegeprozesses aufzufrischen. Im zweiten Teil bearbeiten die Teilnehmenden selbstständig den Pflegeprozess anhand eines vorgegebenen Falls. Ausgehend von gesammelten Beobachtungen und Informationen werden die relevanten Pflegeprobleme benannt, Pflegediagnosen gestellt, Ziele formuliert, Massnahmen getroffen und eine Evaluation geplant. Die Teilnehmenden präsentieren ihre Fallanalysen und erhalten eine Rückmeldung von der Lehrbeauftragten und den Teilnehmenden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- frischen ihre Kenntnisse des Pflegeprozesses auf,
- sind in der Lage, Phänomene und komplexe Zusammenhänge in Pflegesituationen zu beschreiben,
- sind fähig, relevante Probleme in einer komplexen Situation zu erkennen,
- sind in der Lage, den Pflegeprozess zu gehen und eine Pflegeplanung zu erstellen.

Inhalte

- Merkmale der Komplexität in der Pflege
- Theoretische Aspekte des Pflegeprozesses und Pflegekonzepte
- Pflegeplanung und Evaluation im Pflegeprozess
- Präsentieren und Argumentieren

Kursleitung	Kurs A: Ruth Lindenmann; Kurs B: Paul-Martin Müller
Zielgruppe	KandidatInnen für die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung
Daten/Orte	Kurs A: 2. Juni 2020, Luzern Kurs B: 3. Juni 2020, St. Gallen
Kosten	Fr. 260.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 310.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Kurs A: 4. Mai 2020 Kurs B: 4. Mai 2020

Pflege und Betreuung Vorbereitung eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung

Kompetenznachweise für die Zulassung zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung

Sie wollen die Kompetenznachweise für die Zulassung zur Berufsprüfung absolvieren? Das können Sie – wir unterstützen Sie gerne! Die Kompetenznachweise bestätigen, dass Sie die geforderten Kompetenzen gemäss Prüfungsverordnung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung erfüllen. (Weitere Informationen finden Sie unter www.epsante.ch)

Formen der Kompetenznachweise

- Gerontopsychiatrische und geriatrische Situationen: Schriftliche Arbeit
- Planung und Organisation: Projektarbeit
- Pflegeprozess: Mündliche Präsentation mit Fachgespräch
- Palliative und geriatrische Situationen: Schriftliche Arbeit

Wir beraten Sie individuell, führen Sie in die entsprechenden Kompetenznachweise ein und begleiten Sie bei der Erarbeitung des Kompetenznachweises.

Auskunft/Beratung	Marylène Renggli, m.renggli@curaviva.ch , Telefon 041 419 01 96
Zielgruppe	Personen, die für die Zulassung zur Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung Kompetenznachweise absolvieren möchten und die entsprechenden Kenntnisse mitbringen.
Termine	Individuelle Vereinbarung
Ort	Luzern
Kosten	Gerontopsychiatrische und geriatrische Situationen: Fr. 600.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 720.– Nichtmitglieder, Planung und Organisation: Fr. 750.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 900.– Nichtmitglieder, Pflegeprozess: Fr. 750.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 900.– Nichtmitglieder, Palliative und geriatrische Situationen: Fr. 600.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 720.– Nichtmitglieder In den Kosten sind inbegriffen: Einführung in den Kompetenznachweis, punktuelle Beratung, Rückmeldung zur Disposition, Beurteilung der Dokumentation, Durchführung Fachgespräch, Ausstellung des Kompetenznachweises

Wissen in der Institution nachhaltig sichern

Die Rolle des Tutors/der Tutorin Langzeitpflege und -betreuung

Pflegequalität ist Ihnen wichtig. Sie und Ihre Institution haben in den letzten Jahren viel investiert, ein gemeinsames Pflegeverständnis zu entwickeln, insbesondere bezogen auf die Themen Palliative Care, Demenz oder Gerontopsychiatrie. Es ist Ihnen ein Anliegen, dass die Mitarbeitenden das Gelernte und Erarbeitete in die Praxis transferieren, festigen und weiterentwickeln. Zudem sollen neue Mitarbeitende die Möglichkeit erhalten, schnell anschlussfähig zu werden und die gemeinsame Haltung aktiv mittragen zu können.

Die Weiterbildung rüstet Sie mit Wissen aus, damit Sie die Rolle als Tutor/Tutorin Langzeitpflege und -betreuung in Bezug auf die Qualitätsziele der Institution einnehmen können. Sie lernen, konzeptionelle Fixpunkte in Ihrem Fachgebiet konstruktiv im Team und gegenüber anderen Mitbeteiligten zu vertreten. Sie setzen sich mit möglichen Stolpersteinen auseinander und erstellen eine Methodenbörse für das Suchen und Finden von gemeinsamen Lösungen. Sie probieren Methoden anhand konkreter Praxissituationen aus, reflektieren Ihr Handeln und erhalten Tipps für die Umsetzung im Team.

Ziele

Die Teilnehmenden sind in der Lage

- Fachsitzungen und ERFA-Gruppen zu leiten,
- Konzepte zu erstellen,
- mit geeigneten Methoden die Weiterentwicklung im Betrieb zu fördern.

Inhalte

- Sitzungsgestaltung und -leitung
- Konzeptarbeit
- Kommunikationsansätze und Verhaltensmöglichkeiten
- Rundtischgespräche
- Erfahrungen der Teilnehmenden

Kursleitung	Marylène Renggli, Petra Herger
Zielgruppe	Pflegefachpersonen, welche sich in Fachbereichen der Geriatrie bereits weitergebildet haben und weiterführende Fachverantwortung im Betrieb übernehmen.
Daten	13./14. Oktober und 25. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 900.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	14. September 2020

Tagesverantwortung kompetent gestalten



Organisation – Planung – Pflegeprozess
8-tägige Fachvertiefung

Sie nehmen die Herausforderung annehmen! Sie arbeiten in einem Team mit Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung und wollen sich für die Übernahme der Tagesverantwortung fit machen.

Wichtige Themen sind: Priorisierung der Aufgaben, Organisation der Arbeitsabläufe, effiziente Planung der Mitarbeitenden, sinnvolle Delegation von Aufgaben, Überprüfung der Arbeitsqualität, Klärung von schwierigen Situationen, Information und Dokumentation. Sie setzen sich mit dem Pflegeprozess auseinander, reflektieren Ihr Pflegeverständnis und entwickeln Ihre Pflegehaltung weiter. Sie lernen die Bedeutung der Organisation und Planung der einzelnen Schritte des Pflegeprozesses kennen und können für Sie wichtige Schlüsse für die delegierte Tagesverantwortung ableiten.

Anhand von praktischen und persönlichen Führungs- und Pflegesituationen können Sie Ihr Wissen, Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen mit kompetenzorientierten Methoden reflektieren und weiterentwickeln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Rolle als Tagesverantwortliche/r auseinander,
- kennen die Grundsätze der delegierten Steuerung des Pflegeprozesses,
- kennen mögliche Grenzsituationen beim Übernehmen der Tagesverantwortung und können Lösungen entwickeln,
- kennen die Schwerpunkte der wirksamen Kommunikation.

Inhalte

- Arbeitsinstrumente für die Organisation und Planung
- Pflegeprozess, Pflegeplanung, Pflegekonzepte
- Delegieren, Kontrollieren, Qualitätssicherung
- Konfliktsituationen erkennen und handeln
- Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit

Die Inhalte entsprechen den Vorgaben «Kompetenznachweis Pflegeprozess und Planung/Organsation» für die Zulassung an die eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege- und -betreuung.

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, FASRK, AltenpflegerInnen, HauspflegerInnen, dipl. Pflegefachpersonen
Daten	Mai bis September 2020 (8 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 1950.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 2350.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	17. April 2020

Pflegerische Fallbesprechungen kompetent gestalten

Tragfähige Lösungen für komplexe Pflegesituationen finden

Pflegeteams in der Langzeitpflege und -betreuung werden im Alltag immer häufiger mit komplexen Pflegesituationen konfrontiert. Eine pflegerische Fallbesprechung ist ein effizienter Weg, gemeinsam strukturiert Pflege- und Betreuungsangebote kritisch zu hinterfragen. Ziel ist es, zu personenzentrierten Lösungen, im Sinne einer verstehenden Pflege, zu kommen.

Regelmässige pflegerische Fallbesprechungen fördern einen qualitativ hochstehenden Pflegeprozess in Theorie und Praxis massgeblich. Einerseits setzen sie durch das strukturierte Vorgehen den Problemlösungsprozess in Gang. Andererseits vertieft das Pflegeteam das Verständnis für die individuelle Lebenssituation der BewohnerInnen. Mit Hilfe von Fallbesprechungen werden individuelle und erkenntnisgeleitete Massnahmen entwickelt, welche zur Verbesserung der Pflegequalität beitragen.

Um einen effizienten und zielorientierten Austausch zu ermöglichen, kommt der Moderation von Fallbesprechungen eine bedeutsame Rolle zu. Anhand konkreter praktischer Beispiele kann die Moderationsrolle erfahren und reflektiert werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Bedeutung von Fallbesprechungen im Pflegeprozess,
- kennen die erforderlichen Rahmenbedingungen von Fallbesprechungen,
- setzen sich mit den Anforderungen und den Aufgaben der Moderation von Fallbesprechungen auseinander,
- sind in der Lage, Fallbesprechungen vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren.

Inhalte

- Fallbesprechungen als qualitätssichernde Aufgabe im Pflegealltag
- Verschiedene Modelle zur Fallbesprechung
- Strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen von Fallbesprechungen
- Rolle der Moderation

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Dipl. Pflegefachpersonen, TeamleiterInnen, Qualitätsverantwortliche in der Pflege, Betreuung und Spitex
Datum	15. September 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	14. August 2020

Pflegeprozess vernetzen mit den Bedarfsklärungsinstrumenten

Eines der beiden Bedarfsklärungsinstrumente BESA oder RAI sind in ihrem Betrieb eingeführt. Zum Erfassen einer individuellen und bedarfsgerechten Pflege ist das Wissen um den Pflegeprozess aus professioneller Sicht eine Grundvoraussetzung. Die optimale Vernetzung von der Erhebung über die Planung bis hin zur Evaluation und Abrechnung will geübt sein, damit die Umsetzung in der Praxis gelingt.

Sie lernen, die bei Ihnen vorhandenen Instrumente mit dem Pflegeprozess in Verbindung zu bringen. Im Zentrum stehen die Aufgaben der Pflegefachperson in Bezug auf die Dokumentation der Befragungen, der Beobachtungen, der Massnahmenplanung und der Evaluation der Massnahmen.

Sie lernen die Vorteile der differenzierten Pflegedokumentation kennen und erlangen Sicherheit in der konkreten Anwendung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Nutzung des Erhebungs- und Abrechnungsinstrument im Rahmen des Pflegeprozesses auseinander,
- kennen die Bedeutung des Beobachtens und vermeiden Beobachtungsfehler,
- verstehen die Wichtigkeit der Evaluation der Pflegemassnahmen,
- wissen wie Verlaufs- und Wirkungsberichte geschrieben werden.

Inhalte

- Zusammenhang zwischen Erhebungs-, Abrechnungsinstrument und dem Pflegeprozess
- Dokumentation der Beobachtungen (Beobachtungsphase)
- Formulierung der Pflegemassnahmen
- Evaluation der Pflegemassnahmen, Dokumentation Verlauf und Wirkungsbericht

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, Altenpflegerinnen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	2. April 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	2. März 2020

Pflegebericht verständlich und nachvollziehbar schreiben



Pflegehandlungen müssen genau dokumentiert werden, damit sie für alle am Pflege- und Betreuungsprozess beteiligten Fachpersonen verständlich und nachvollziehbar sind.

Für fremdsprachige Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung stellt der korrekte Einsatz der Pflegesprache aufgrund des fehlenden Sprachrepertoires eine grosse Herausforderung dar. Aber auch für Mitarbeitende mit der Muttersprache Deutsch, welche mehr Sicherheit im Berichtschreiben erlangen möchten, ist diese Weiterbildung geeignet.

Für viele Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung ist die schriftliche Dokumentation im Pflegealltag aufgrund fehlender oder ungenutzter Kenntnisse mit Unsicherheiten, Missverständnissen und Mehraufwand verbunden. Diese Weiterbildung führt die Teilnehmenden in die Pflegesprache ein und unterstützt sie, diese im Pflege- und Betreuungsalltag einzusetzen und vorhandene persönliche sprachliche Ressourcen zu nutzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein pflegesprachliches Instrumentarium,
- wenden die Pflegesprache korrekt und effizient an,
- fühlen sich im Umgang mit der Pflegesprache sicher,
- sind sich der Bedeutung der Sprache im Pflegealltag bewusst.

Inhalte

- Einsatz von kurzen, präzisen und wertfreien Ausdrücken und Formulierungen
- Unterscheidung von subjektiven Wahrnehmungen und objektiven Beobachtungen
- Kennzeichnung von fremden Äusserungen
- Gewährleistung von Kontinuität bei Eintragungen

Kursleitung	Petra Heger
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege, Betreuung und Spitex
Datum	5. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. Oktober 2020

Lehrgang Gerontologie

Die Zahl betagter und hochbetagter Menschen verzeichnet in den letzten Jahren eine markante Zunahme. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen.

Die Begleitung und Betreuung betagter Menschen ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft vom Alter und Alterungsprozess hat sich entwickelt und liefert eine Fülle von hilfreichen, weiterführenden Erkenntnissen.

Das Alter wird heute als individueller, mehrdimensionaler Prozess verstanden. Die älteren Menschen sind so zu begleiten, dass ihre Autonomie und ihre persönlichen Ressourcen im Vordergrund stehen. Dies braucht anwendbares gerontologisches Fachwissen, sonst besteht die Gefahr, dass die Altersbetreuung ausschliesslich vom sogenannten Alterswissen mit seinem stereotypen Denken geprägt wird.

Durch den Besuch des Lehrgangs Gerontologie erlangen Sie ein breitgefächertes gerontologisches Grundwissen in soziologische, psychologische, ethische und betreuerische Aspekte des Alters. In der Kursgruppe profitieren Sie von der Diversität der Teilnehmenden.

Inhalte (Auswahl)

- Altersbilder, Altersmodelle
- Soziale Beziehungen, Heimeintritt
- Bedeutung der Biographiearbeit
- Geriatriische Krankheitsbilder
- Das lustvolle Begehren im Alter – Herausforderung für alle Beteiligten
- Pflegeprozess und Leistungserfassungsinstrumente
- Gerontopsychiatrie
- Begleitung von Menschen mit Demenz
- Kritische Lebensereignisse und Bewältigungsstrategien
- Ethisches Handeln
- Palliative Care

Abschluss

Die Teilnehmenden, welche den qualifizierenden Abschluss erfolgreich bestehen, erhalten ein Zertifikat von CURAVIVA. Dieses belegt das Branchenwissen im Fachbereich Gerontologie und ist ein Teil für die Zulassung zur höheren Fachprüfung Institutionsleitung.

Sie erhalten das Detailprogramm unter: www.weiterbildung.curaviva.ch oder wb.betagte@curaviva.ch.

Lehrgangsleitung	Petra Herger
Zielgruppe	Pflegefachpersonen mit Neuorientierung im Spezialgebiet Langzeitpflege, QuereinsteigerInnen, welche sich gerontologisches Branchenwissen aneignen möchten, Altersbeauftragte der Kantone und Gemeinden, Mitglieder von Trägerschaften der Langzeitinstitutionen
Daten	Januar bis Dezemer 2020 (20 Tage)
Orte	Zürich/Luzern
Kosten	Fr. 5800.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 6950.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	siehe Detailprogramm

Anatomie und Physiologie

Basiswissen für den Behandlungspflegekurs und alle die sich interessieren

Warum schlägt unser Herz autonom und an welchen Zellen wirken Beta Blocker®? Wie funktioniert der Gasaustausch zwischen Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid und weshalb sind wir Menschen CO₂-gesteuert? Was ist der Unterschied zwischen Insulin und Glukagon? Und warum sagen uns die Pupillen viel über unser Gehirn aus?

Viele Fragen, worauf Sie schon immer eine Antwort haben wollten. Wir unterstützen Sie dabei! Mit anschaulichen, kreativen und lernfördernden Lernmethoden eignen Sie sich das Grundwissen in Anatomie und Physiologie an. Mit einfach aufgebauten Standortbestimmungen haben Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen selber zu überprüfen und einzuschätzen. Das Basiswissen ist für Sie eine gute Vorbereitung, besonders wenn Sie die Fachvertiefung in Behandlungspflege besuchen möchten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Organe im menschlichen Körper und die jeweiligen Funktionen,
- wenden die Fachsprache korrekt an,
- überprüfen den eigenen Wissensstand und bauen diesen gezielt auf.

Inhalte

- Anatomie und Physiologie der Körperorgane
- Fachsprache
- Funktionsabläufe und wichtige Werte

Kursleitung	Tony Mendes
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, FABE EFZ Betagte, FABE EFZ Behinderte, FASRK, AltenpflegerInnen
Daten	26./27. Oktober 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. September 2020

Behandlungspflege

Stehen Sie in Ihrem Berufsauftrag vor den herausfordernden Aufgabe der Behandlungspflege? Lernen Sie in diesem Kurs die Bedeutung der Abkürzungen Hb, Hk, Lc, und Quick kennen. Üben Sie nebst vielen anderen Verrichtungen, Injektionen zu verabreichen und Blut abzunehmen. Im Wechsel von Theorie und praktischem Üben lernen Sie auch die Wund-, Sonden- und Stomapflege kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden können

- Veränderungen der Vitalwerte bei einer Herz-Kreislauf-Erkrankung verstehen und sachgerecht handeln
- Venenpunktionen, subkutane und intramuskuläre Injektionen korrekt ausführen,
- mit Ernährungssonden umgehen und Sondennahrung verabreichen sowie nasogastrale Magen- und PEG-Sonden pflegen,
- Infusionen richten und verabreichen,
- Indikationen für einen Blasenkatheter erkennen, suprapubische Katheter fachgerecht pflegen,

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.betagte@curaviva.ch

- den Verbandswechsel bei infizierten und nicht infizierten Wunden sowie die Pflege des Stomas ausführen,
- die Behandlungspflege gegenüber den BewohnerInnen verantwortungsbewusst ausüben.

Inhalte

- Haut, Schmerz, Medikamentenlehre, subkutane Injektion
- Herz-Kreislauf und Gefässsystem, venöse und kapillare Blutentnahmen
- Muskeln, Nerven, Immunologie, intramuskuläre Injektionen
- Infusionstherapie
- Verdauungstrakt, ableitende Harnwege, Sonden und Stoma
- Wundpflege, Verbandswechsel

Abschluss

Bei erfolgreicher Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat von CURAVIVA. Die Inhalte entsprechen den Vorgaben «Kompetenznachweis medizinische Verrichtungen» für die Zulassung an die eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung.

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ Behinderte in Pflegeabteilungen in sozialen Institutionen, FABE EFZ Behinderte in der Langzeitpflege, AltenpflegerInnen EFZ, FABE EFZ Betagte, FASRK
Voraussetzung	Anwendungsmöglichkeit am Arbeitsplatz
Daten	5 Kurse (A bis E) pro Jahr (10 Tage), Daten siehe Detailprogramm
Orte	Luzern oder Zollikerberg ZH
Kosten	Fr. 2600.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 3100.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	jeweils 1 Monat vor Kursbeginn, siehe Detailprogramm

Chronische Wunden – die Herausforderung in der Langzeitpflege

Aufbaukurs

Haben Sie sich auch schon öfter gefragt, wie es gelingt, den Wundheilungsprozess bei chronischen Wunden zu optimieren? Bei der Wundeinschätzung? Beim Treffen der Interventionen? Bei der Wahl der Materialien?

Sie setzen sich mit den Ursachen unterschiedlicher Wundheilungsstörungen auseinander und üben das Einschätzen von chronischen Wunden mit Hilfe von Standards. Zudem lernen Sie verschiedene Interventionen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit kennen, vor allem zu den Themen Ernährung, Hautpflege, Kompressionstherapie und Kommunikation. In diesem Zusammenhang setzen Sie sich mit den aktuellen Behandlungsmethoden auseinander, die sich am Stand der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse orientieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine Wunde fachgerecht zu beurteilen,
- erkennen die Ursachen der verschiedenen Wundheilungsstörungen,
- kennen die vielfältigen Produktgruppen und deren Einsatzmöglichkeiten,
- kennen die aktuellen Behandlungsmethoden und können diese fachgerecht einsetzen.

Inhalte

- Basiselemente des Wundmanagements
- Materialkunde und deren Einsatzmöglichkeiten
- Führen von Wundprotokollen
- Verschiedene Anwendungen der Kompressionstherapie
- Wundbehandlungskonzepte nach dem Stand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse

Kursleitung	Gudrun Drews
Zielgruppe	AbsolventInnen des Behandlungspflegekurses CURAVIVA Weiterbildung (FABE EFZ Betagte, FASRK, AltenpflegerInnen, HauspflegerInnen, FAGE EFZ, dipl. Pflegefachpersonen)
Daten/Orte	Kurs A: 18./19. Mai 2020, Luzern Kurs B: 1./2. Oktober 2020, Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Kurs A: 18. April 2020 Kurs B: 1. September 2020

Medikamentenlehre für ausgebildete Pflegefachpersonen

Medikamente sind wichtig. Das Wissen über die Wirkungsweise und Wirkungsorte von Medikamenten hat stark zugenommen. Die Aufnahme, die Verteilung und der Abbau von Medikamenten werden heute intensiv studiert, bevor sie zur Anwendung in der Pflege und Betreuung zugelassen werden. Ausgebildete Pflegefachpersonen müssen deshalb wissen, wie ein Wirkstoff sich im Körper festsetzt, und wie sich daraus die therapeutischen, aber auch die unerwünschten Wirkungen ergeben.

Sie beschäftigen sich mit der Wirkungsweise diverser Medikamentengruppen, die in der Langzeitpflege häufig angewendet werden. Beispielhaft werden die Gruppen der Schmerz- und Kreislaufmittel sowie die Psychopharmaka besprochen. Spezifische Fragen der Teilnehmenden werden direkt in Nachschlagewerken oder per Internet geklärt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die grundlegenden Fachbegriffe der modernen Medikamentenkunde,
- wissen, wo sie zuverlässige Informationen über Medikamente finden können,
- verfügen über Kenntnisse der Einnahmenvorschriften und Verabreichungsformen,
- erhalten einen Einblick in die verschiedenen Medikamenten-Wirkungsgruppen.

Inhalte

- Wirkungsweise und Wirkungsorte der Medikamente im Körper
- Abbau von Medikamenten und unerwünschte Wirkungen
- Genetische Faktoren und Veränderungen im Alter
- Medikamentenformen

Kursleitung	Kurs A: Christian Kämpf Kurs B: Elisabeth Odermatt
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, FASRK, AltenpflegerInnen, HauspflegerInnen, dipl. Pflegefachpersonen
Voraussetzung	Täglicher Umgang mit Medikamenten
Daten/Orte	Kurs A: 20. April 2020, Bern Kurs B: 16. November 2020, Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Kurs A: 20. März 2020 Kurs B: 16. Oktober 2020

Medikamente – Veränderungen und Nebenwirkungen erkennen und verstehen

Die pflegerische Aufgabe setzt eine gute und professionelle Beobachtungsgabe voraus. Als Pflegemitarbeitende/r sind Sie es sich gewohnt, Situationen zu beobachten und zu beschreiben. In der Wahrnehmung und Beschreibung objektiv und präzise zu sein, stellt dabei eine grosse Herausforderung dar. Die meisten BewohnerInnen sind auf regelmässige Medikation angewiesen. Bei der Wahrnehmung von veränderten Befindlichkeiten ist es deshalb wichtig, auch die (Neben-)wirkungen von Medikamenten in Betracht zu ziehen.

«Jetzt musste Herr Suter bereits zum fünften Mal zur Toilette, und das innerhalb von einer Stunde. Das könnte am neu verordneten Ausscheidungsmedikament liegen.»
 «Frau Müller hat seit heute Morgen einen ganz roten Kopf – Ah ja, Sie hat ja seit Kurzem eine neue Hautcreme vom Arzt verschrieben bekommen». «Herr Meier wirkt seit zwei Tagen apathisch und isst keine Süssigkeiten mehr, die er sonst so gerne mag – Könnte das daran liegen, dass er vor einer Woche ein neues Schlafmedikament erhalten hat?»

In diesem Kurs lernen Sie, Ihre Beobachtungen zu verstehen, zu interpretieren und an die zuständige Stelle zu rapportieren. Dies vor allem auch in Bezug auf verabreichte Medikamente. Sie befassen sich mit verschiedenen Medikamentengruppen und lernen deren mögliche Wirkungen kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen objektive Beobachungskriterien,
- können ihre Beobachtungen beschreiben,
- kennen die Medikamentengruppen wie Opiate, Diuretika, Analgetika und ihre Wirkung,
- sind in der Lage, mögliche Erklärungen für eine Beobachtung zu nennen.

Inhalte

- Medikamentengruppen
- Beobachtung und Dokumentation von Veränderungen
- Information und Rapport

Kursleitung	Simone Lützel Schwab
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Sozialpädagogik, Spitex
Datum	28. Oktober 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. September 2020

Notfallsituationen in Altersinstitutionen



Plötzlich nimmt das Mittagessen auf Grund der Aspiration eines Heimbewohners eine unerwartete Wende. Oder: Eine Bewohnerin bricht auf dem Korridor zusammen ...

Notfallsituationen können jederzeit auftreten. Unerwartet stellen sie hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Korrektes Vorgehen in der Beurteilung und bei den anschliessenden Massnahmen geben sowohl dem Personal als auch den HeimbewohnerInnen Sicherheit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- führen korrekte Beurteilungen nach systematischen Schritten durch,
- beherrschen einfache Erste-Hilfe-Massnahmen bei Bewusstseinsstörungen und Bewusstlosigkeit,
- kennen die wesentlichen Regeln und Abläufe bei Notfallsituationen,

- überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen weiterer Fachpersonen sinnvoll,
- reflektieren das eigene Verhalten und den Umgang mit Notfallsituationen,
- erfassen Atemstörungen und leiten sinnvolle Massnahmen ein (z. B. Freilegen der Atemwege, Sauerstoffgabe usw.).

Inhalte

- Erkennen unterschiedlicher Notfallsituationen
- Einschätzung einer Notfallsituation auf ihre Dringlichkeit
- Alarmierungsvorgehen
- Einleitung der Erste-Hilfe-Massnahmen
- Eigenes Verhalten in einer Notfallsituation
- Psychische Betreuung von NotfallpatientInnen
- Integration von Notfallsituationen, welche die Teilnehmenden in ihrem Heim erlebt haben

Kursleitung	Jost Wicki
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten/Orte	Kurs A: 31. März 2020, Olten Kurs B: 10. November 2020, Olten
Kosten	Fr. 350.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 450.– Nichtmitglieder (inkl. Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	Kurs A: 28. Februar 2020 Kurs B: 9. Oktober 2020

Schluckstörungen – erkennen und behandeln

Sicherheit gewinnen im Umgang mit Schluckstörungen

Schluckstörungen (Dysphagie) können die Lebensqualität der Betroffenen erheblich beeinträchtigen. Sie bleiben im Pflegealltag oft unerkannt und unbehandelt. Bereits einfache Massnahmen können, richtig eingesetzt, eine entscheidende Verbesserung bewirken.

Unbehandelte Dysphagie ist eine Hauptursache für Mangelernährung und kann zu Lungenentzündungen führen. Folgen sind bei den BewohnerInnen oftmals Frustration, Angst vor dem Essen und sozialer Rückzug. Das Wissen um einen geeigneten Umgang mit Schluckstörungen kann Symptome lindern und präventiv wirken. Die Teilnehmenden lernen geeignete Massnahmen kennen und können diese praktisch üben. Gerade am Lebensende oder bei Menschen mit Demenz stellen sich zudem immer auch grundsätzliche Fragen rund um die Nahrungsaufnahme, denen im Kurs nachgegangen wird.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen den normalen Schluckvorgang und sind in der Lage, Schluckstörungen zu erkennen und einzuschätzen,
- können mögliche Massnahmen planen und anwenden,
- kennen Risiken und Komplikationen und sind in der Lage, im Notfall angemessen zu reagieren.

Inhalte

- Erkennen und Beurteilen von Schluckstörungen
- Geeignete Massnahmen anwenden und anpassen
- Spezielle Fragestellungen bei Demenz und am Lebensende
- Notfallmassnahmen bei drohendem Erstickten

Kursleitung	Martin Führer
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	15. Mai 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. April 2020

Nachtarbeit – eine besondere Herausforderung

Pflegerische Haltung bei herausforderndem Verhalten in der Nacht

Kennen Sie das Dilemma: Sie müssen Ihre „Runde machen“ und gleichzeitig möchte eine Bewohnerin gerade jetzt, um 2 Uhr nachts, frühstücken? Können Tagarbeiten in der Nacht verrichtet werden? Wie begründe ich am Morgenrapport, dass ich den Bewohner habe schlafen lassen, anstatt die Einlage um 6 Uhr noch zu wechseln?

Die Arbeit in der Nacht erfordert von den Pflegenden hohe fachliche und persönliche Kompetenzen. Der eigene Schlaf-Wach-Rhythmus wird gestört und auch die Bewohnenden zeigen in der Nacht oft besondere Verhaltensweisen. Besonders herausfordernd kann das Verhalten von an Demenz erkrankten Menschen sein. Dieser Kurs soll helfen, eine eigene professionelle Haltung zu entwickeln, um den Anforderungen der Nachtarbeit gerecht zu werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Gründe für herausforderndes Verhalten und erlernen einen Umgang damit,
- entwickeln ein Repertoire an schlafhygienischen Massnahmen und nicht-medikamentösen Schlafmitteln,
- reflektieren sich selber in der Rolle als Nachtwache,
- reflektieren die Arbeit im Team in Bezug auf die Nachtarbeit.

Inhalte

- Personenzentrierte Pflege nach Tom Kitwood
- Einsamkeit, Unsicherheit und Ängste
- Physiologie des Schlafes, Schlaf beeinflussende Faktoren, verschiedene Schlafstörungen
- Schlafmedikamente und deren Wirkung

Kursleitung	Angelika Sohm
Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Nachtwache in der Langzeitpflege
Daten	16./17. November 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	16. Oktober 2020

Basale Stimulation® in der Pflege



Grundkurs

Erwachsene Menschen, deren Wahrnehmung durch Unfall, Krankheit oder Alter beeinträchtigt ist, brauchen regelmässig Anregungen, um den eigenen Körper und die Aussenwelt in für sie verstehbarer Weise zu erfahren und v. a. eine Kommunikation, welche sie als Persönlichkeit meint.

Das Konzept der Basalen Stimulation® eröffnet für Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung und für Fachpersonen Möglichkeiten, die alltägliche Pflege und Betreuung so zu gestalten, dass Betroffene Selbst- und Mitbestimmung erleben können. Eine gezielte Nutzung der Sinne knüpft an die Lebensgeschichte an, ermöglicht Orientierung, vielleicht sogar Sinnfindung in der aktuellen Situation und aktiviert die Hirnfunktionen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Grundlagen der Basalen Stimulation®,
- haben erste Erfahrungen zur Gestaltung des basalen Dialoges,
- kennen Möglichkeiten, um das Gelernte in Ihrem Praxisfeld anzuwenden.

Inhalte

- Einführung in Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation
- Berührungen und pflegerische Interventionen als basalen Dialog gestalten
- Erfahrungen zur somatischen, vestibulären und vibratorischen Stimulation

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung «Basale Stimulation® in der Pflege».

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	30. April, 1. Mai und 16. Juni 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 870.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. März 2020

Basale Stimulation® in der Pflege



Aufbaukurs

Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung möchten reden und verstanden werden – auch ohne Worte. Sie brauchen individuelle, elementare Kommunikationsangebote ...

...und Menschen, die bereit sind, sich auf einen basalen Dialog einzulassen. Der basale Dialog ermöglicht Menschen mit veränderter Wahrnehmung sich als gleichwertig und gleichberechtigt zu erleben, weil bereits kleinste Bewegungen als Signale zum Dialog aufgenommen und durch Variationen als nonverbale Kommunikation verfolgt werden. So können Pflegenden und Betreuungspersonen Menschen erreichen, deren Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeiten u. a. durch Krankheit, Unfall oder altersbedingte Prozesse beeinträchtigt sind.

Mit der gemeinsamen Gestaltung von Aktivitäten im Alltag im Sinne der Basalen Stimulation® erfahren diese Menschen Selbst- und Mitbestimmung. Pflege und Betreuung wird so zu etwas, was den betroffenen Menschen Vertrauen aufbauen, Beziehung und Autonomie leben lässt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- vertiefen und erweitern ihre Handlungskompetenz zum Dialogaufbau unter Einbezug weiterer Sinnesbereiche,
- entwickeln Ideen zur Umsetzung der neuen Erkenntnisse in ihrem Praxisfeld.

Inhalte

- Grundlagen der auditiven, olfaktorischen, oral-gustatorischen, taktil-haptischen und visuellen Wahrnehmung
- Zentrale Ziele/Lebensthemen der Basalen Stimulation®
- Erweiterung der Handlungskompetenz zur Gestaltung basaler Anregungen

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung «Basale Stimulation® in der Pflege».

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Voraussetzung	Besuch des Grundkurses «Basale Stimulation® in der Pflege» oder vergleichbare Kenntnisse
Daten	12./13. November und 11. Dezember 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 870.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. Oktober 2020

Kinaesthetics Auffrischungs- und Vertiefungstag

Bewegungskompetenz erhalten und erweitern

Es ist beobachtbar, dass Kinaesthetics-Wissen und -Können, je nach Person, Betrieb oder Abteilung, unterschiedlich in der Praxis integriert wird. Mitarbeitende und BewohnerInnen brauchen einfach Zeit, wenn es um Veränderungen von Bewegungsmustern geht. Neue Abläufe wollen gelernt sein. Zudem braucht es eine gezielte Reflexion, welche Mitarbeitenden und BewohnerInnen die Möglichkeit gibt, neu gelernte Bewegungsmuster und -abläufe anzuschauen, zu optimieren und nachhaltig zu fördern.

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Bewegungskompetenz für die Lern- und Gesundheitsprozesse. Anhand der Kinaesthetics-Konzepte werden alltägliche Aktivitäten und Fragestellungen der Teilnehmenden erfragt und ausgetauscht, analysiert und dokumentiert. Dadurch entwickeln die Teilnehmenden die Kompetenz, die Unterstützung von alltäglichen Aktivitäten gezielt als Lernsituation zu gestalten. Dies hilft ihnen, neben ihrer eigenen, die Bewegungskompetenz der BewohnerInnen zu fördern und zu erweitern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- vertiefen zwei Kinaesthetics-Konzepte und bringen diese mit ihren beruflichen Pflege- und Betreuungssituationen in Verbindung,
- vertiefen den Zusammenhang zwischen der Qualität ihrer eigenen Bewegung und der Gesundheitsentwicklung aller Beteiligten,
- nutzen die «Spirale des Lernens», um Pflege- und Betreuungssituationen zu erfahren, analysieren, und zu dokumentieren.

Inhalte

- Einzel- und Partnererfahrungen: Gestaltung von Aktivitäten anhand von Konzeptelementen
- Anwendungserfahrung: Analyse der Aktivitäten des Berufsalltags anhand der «Spirale des Lernens»
- Planung, Umsetzung, Dokumentation und Auswertung des eigenen Lernprozesses

Kursleitung	Claudia Gwerder
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex, mit einem bereits absolvierten Grundkurs, Aufbaukurs oder Peer Tutoring Kinaesthetics
Datum	27. Mai 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. April 2020

Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung

10-tägige Fachvertiefung

Die Pflege- und Betreuungssituationen von demenzkranken und verhaltensauffälligen BewohnerInnen sind anspruchsvoll. Die Pflege- und Betreuungsfachpersonen benötigen deshalb fachspezifisches Wissen, Fertigkeiten und eine hohe wertschätzende empathische Haltung gegenüber den BewohnerInnen.

Anhand ihrer konkreten Praxissituationen reflektieren die Teilnehmenden mit Hilfe von geeigneten Modellen und Konzepten ihre Fragestellungen. Die Auseinandersetzung unterstützt sie dabei, Sicherheit zu erlangen im Umgang mit demenzkranken und psychisch Verhaltensauffälligen BewohnerInnen, wie zum Beispiel Aggression, Verwahrlosung oder Depression. Sie lernen unterschiedliche Instrumente kennen, die sie in der Praxis gezielt einsetzen und in der Kursgruppe austauschen können.

Sie erhalten das Detailprogramm unter: www.weiterbildung.curaviva.ch oder wb.betagte@curaviva.ch.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen gerontopsychiatrische Erkrankungen und deren Phänomene,
- kennen die Konzepte Angst, Aggression, Krise, Einsamkeit,
- kennen verschiedene Interventionsmöglichkeiten bei Menschen mit Demenz/neurokognitiven Störungen,
- reflektieren die persönliche ethische Haltung

Inhalte

- Pflege- und Betreuungskonzepte im Umgang mit demenzkranken und psychisch verhaltensauffälligen BewohnerInnen
- Gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Instrumente für die Umsetzung in der Berufspraxis

Diese 10-tägige Fachvertiefung entspricht der Sequenz «Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung» im Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung bei CURAVIVA Weiterbildung.

Die Inhalte entsprechen den Vorgaben «KNW Gerontopsychiatrie» für die Zulassung an die eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung.

Kursleitung	Petra Heger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, FASRK, AltenpflegerInnen, HauspflegerInnen, dipl. Pflegefachpersonen, dipl. Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	Oktober 2020 bis Februar 2021 (10 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 2400.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 2900.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. September 2020



Was Sie über Depressionen im Alter wissen sollten

Depressionen sind neben Demenzen die häufigsten psychischen Erkrankungen im Alter. In Heimen, sagen Schätzungen, ist jede vierte BewohnerIn betroffen. Trotzdem werden Depressionen häufig nicht als solche erkannt und es besteht verbreitet Unsicherheit darüber, was man tun kann.

Um Depressionen erkennen und von Depressionen betroffenen Menschen helfen zu können, sind Informationen über diese Erkrankung unabdingbar. Wie häufig sind Depressionen, und welche Erscheinungsformen gibt es? Warum trifft es die einen, und andere bleiben verschont? Woran erkennt man Depressionen, und wie kann man sie von anderen psychischen Erkrankungen unterscheiden?

Um depressiven Menschen angemessen begegnen zu können, ist es wichtig, die Krankheit zu verstehen: Wie kommt es zu Depressionen, wodurch werden sie aufrechterhalten und warum fällt es Betroffenen so schwer, ohne Hilfe von aussen wieder herauszukommen?

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen in ihrem praktischen Alltag Verhaltensauffälligkeiten, die auf eine Depression hinweisen,
- verstehen die zugrundeliegende Dynamik der Erkrankung,
- haben einen Überblick über die wichtigsten psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten,
- sind in der Lage, Betroffenen und ihren Angehörigen auf angemessene und förderliche Weise zu begegnen.

Inhalte

- Diagnostik und Differentialdiagnostik depressiver Erkrankungen
- Behandlungsansätze
- Dynamik von Entstehungs- und aufrechterhaltenden Bedingungen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer und verhaltenstherapeutischer Modelle
- Besonderheiten der Kommunikation mit depressiven Menschen

Kursleitung	Jutta Stahl
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	26. August 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. Juli 2020

Grundlagenwissen Demenz



Was Sie unbedingt über Demenz wissen müssen

Die Anzahl der Hochbetagten nimmt weiter stark zu, und mit ihnen der Anteil an verwirrten, demenzkranken und depressiven alten Menschen. Die Betreuung und Pflege dieser Menschen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, bei der Tipps und Rezepte nicht genügen.

Pflegende können sich im Umgang mit an Demenz erkrankten Bewohner/innen verunsichert, überfordert und hilflos fühlen. Wenn sie jedoch die zugrundeliegenden Krankheitsbilder, ihre verschiedenen Ausdrucksformen, die Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung kennen, behalten sie ihre Handlungskompetenz und können eine hilfreiche Begleitung bieten. Gutes Grundlagenwissen bildet das Fundament, auf dem der Umgang mit demenzkranken Menschen flexibel und individualisiert gestaltet werden kann. Im beruflichen Alltag gibt dies Sicherheit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die häufigsten Krankheitsbilder, die zu Verwirrtheit im Alter führen,
- schärfen ihre Wahrnehmung der Symptome psychischer Störungen,
- können mit ihrem Grundlagenwissen geeignete Lösungen im Umgang mit verwirrten Menschen entwickeln.

Inhalte

- Demenz: Ursachen, Krankheitsbilder, typische Symptome, Verlauf
- Andere Ursachen von Verwirrtheit: Depression, Delir, Wahn
- Verwirrte Menschen verstehen: Das Erleben der Betroffenen

Kursleitung	Julia Zurmühle-Zwinggi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	29. Mai 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	29. April 2020

Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen

KoW®-Basis-Training

Bei schwerer Krankheit oder demenziellen Veränderungen sind BewohnerInnen oftmals nicht mehr sprachlich erreichbar und der Umgang mit ihnen wird zu einer Herausforderung. Andere Wege der Kommunikation werden benötigt, um sie zu verstehen, sich selber verständlich zu machen und mit den BewohnerInnen in Verbindung zu bleiben.

Im KoW®-Basis-Training geht es darum, die kommunikative Intuition zu reflektieren und zu schulen. Die Sprache des Körpers verstehen zu lernen, führt zu mehr Sicherheit in der Begegnung. Die eigenen nonverbalen Möglichkeiten sicher nutzen zu können, erweitert den Handlungsspielraum. Das Wissen um Veränderungen in der Wahrnehmung der BewohnerInnen hilft, gewohnte Abläufe zu überdenken. Ziel des Trainings ist, Sprachlosigkeit zu überwinden, einen für beide Seiten befriedigenden Kontakt aufzubauen und schwierige Situationen zu meistern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Möglichkeiten ihrer Körpersprache, um leicht Kontakt aufzubauen,
- wissen, wie sie auch mit wenig Zeit bei den BewohnerInnen präsent sein können,
- können mit starken Emotionen der BewohnerInnen umgehen,
- sind in der Lage, das Befinden von BewohnerInnen zutreffend einzuschätzen.

Inhalte

- Stimmklang und Mimik: Emotionen erkennen und beantworten
- Gestik: Verständigung erleichtern
- Blickkontakt: Vertrauen aufbauen
- Sensorische Koordination: Selbständigkeit fördern und Überforderung vermeiden

Kursleitung	Astrid Steinmetz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	10./11. September 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	10. August 2020

Angehörige als zentrale Partner



Die aktive Gestaltung der Zusammenarbeit mit Angehörigen

«... ich kann heute leider nicht vorbei kommen, ich komme nächste Woche, bitte informieren Sie meine Mutter ...», «Weshalb er hält mein Vater Birnen als Zwischenmahlzeit, die tun ihm nicht gut, ich habe Ihnen das doch gesagt ...». Die Zusammenarbeit mit Angehörigen in der Langzeitpflege und -betreuung ist ein wichtiges und viel diskutiertes Thema.

Die professionelle Angehörigenarbeit bedarf der Kompetenz, auf die Vielfalt von Anliegen und Bedürfnissen von Angehörigen reagieren zu können. Sie setzen sich mit der Situation der Angehörigen von betagten, demenzkranken BewohnerInnen auseinander und versuchen zu verstehen, welche Veränderungen sich in der Eltern-Kind- und Partnerschaftsbeziehungen ergeben können, wenn Angehörige mit Pflegebedürftigkeit und Heim eintritt ihrer Eltern konfrontiert werden. Sie setzen sich mit Ihrer Rolle als Pflege- und Betreuungsfachperson auseinander und lernen, mit den an Sie gestellten Erwartungen und Forderungen der Angehörigen konstruktiv umzugehen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Zahlen und Fakten zu plegenden Angehörigen in der Schweiz,
- kennen Belastungssituationen,
- kennen Konfliktquellen in der Zusammenarbeit mit Angehörigen,
- kennen Entlastungsmöglichkeiten für die Pflege- und Betreuungsfachpersonen.

Inhalte

- Die Rolle der Familie
- Die Bedeutung der Angehörigen für die Institution und die BewohnerInnen
- Rolle der Pflege- und Betreuungsfachpersonen
- Umgang mit Erwartungen und Forderungen der Angehörigen
- Bestandteile einer konstruktiven Zusammenarbeit

Kursleitung	Bettina Ugolini
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	3. November 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 300.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	3. Oktober 2020



Demenzkranke Menschen mit einer Behinderung betreuen

«Ich weiss gar nicht, was sie hat: sie spuckt die anderen BewohnerInnen an, das hat sie früher nicht getan.» «Wenn er einkaufen geht, findet er den Weg nicht mehr zurück – ich weiss nicht, was los ist ...».

Das Verhalten von alten, behinderten und demenzkranken Menschen ist für die Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung. Bisher bekannte Verhaltensweisen der BewohnerInnen verändern sich oder verschwinden gar ganz. Die Betroffenen entwickeln eine neue Persönlichkeitsstruktur, die häufig mit Verhaltensweisen wie Aggression, Wut, Spucken, Verwirrung und Angstzustände verbunden ist. Diese Persönlichkeitsveränderungen und veränderten Reaktionsmuster sind für das Umfeld dieser Menschen nicht einfach. Vor allem aber lösen sie bei Betroffenen und Angehörigen häufig Verlustängste und grosse Verunsicherung aus.

Als Betreuungsfachperson sind Sie tagtäglich mit diesen fordernden Situationen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie über das nötige Rüstzeug verfügen und mit Empathie und Sicherheit mit betagten, behinderten, demenzkranken Menschen umgehen können.

Im Kurs setzen Sie sich mit den zentralen Phänomenen der Demenz und Demenzformen auseinander und lernen Modelle und Konzepte für den Umgang mit behinderten, demenzkranken Menschen kennen. Sie befassen sich mit möglichen Kommunikationsformen und wenden diese im Rahmen der Weiterbildung an. Sie erfahren etwas über die aktuellen Forschungsergebnisse und verbinden diese mit Ihrer Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phänomene der Demenz,
- kennen unterschiedliche Betreuungskonzepte,
- entwickeln Verständnis für behinderte, demenzkranke Menschen.

Inhalte

- Einschätzung der Demenzerkrankung, Hilfsmittel
- Kommunikationsregeln im Umgang mit behinderten demenzkranken Menschen
- Pflege- und Betreuungskonzepte, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ, Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	15./16. Juni 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. Mai 2020

... Hören Sie bitte auf zu schreien ...!



Herausfordernden Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz verstehend begegnen

Fast alle demenzkranken Menschen zeigen im Verlaufe ihrer Erkrankung ein herausforderndes Verhalten im Pflege- und Betreuungsalltag. Unruhe, Angst, Aggression oder ständiges Rufen und Schreien werden von den Mitbewohnenden, den Angehörigen und dem Pflege- und Betreuungspersonal als Belastung wahrgenommen. Eine gelungene Bewältigung dieser Herausforderung hat einen bedeutenden Einfluss auf das Zusammenleben betagter Menschen in der Institution.

Pflege- und Betreuungspersonen benötigen fundiertes Fachwissen, um mit der Entstehung und den Auswirkungen dieser Verhaltensauffälligkeiten von demenzkranken Menschen professionell umzugehen. Der Einsatz von geeigneten Assessmentinstrumenten in der Praxis hilft, Pflegesituationen zu analysieren und die Verhaltensweisen der Betroffenen besser einzuordnen. Dadurch wird es möglich, gemeinsame Strategien zu entwickeln und dem Verhalten von Menschen mit Demenz gelassener zu begegnen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen häufige Ursachen und Gründe für herausforderndes Verhalten demenzkranker Menschen,
- lernen verschiedene Assessmentinstrumente zur Einschätzung des Verhaltens kennen,
- kennen wichtige Konzepte und Massnahmen zur Beeinflussung des Verhaltens demenzkranker Menschen.

Inhalte

- Wirkungszusammenhänge von herausforderndem Verhalten
- Assessmentinstrumente und ihre Anwendung
- Evidenzbasierte Empfehlungen im Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Strategie einer sicherheitsfördernden Umgebungsgestaltung

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	22. Juni 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. Mai 2020

Plötzlich aus der Spur geraten!

Erkennung und Behandlung von akuten Verwirrheitszuständen in der Langzeitpflege

Ältere und insbesondere Menschen mit Demenz haben ein stark erhöhtes Risiko, eine akute Verwirrtheit zu entwickeln. Neben körperlichen Ursachen wie Infektionen und Schmerzen spielen auch Umgebungsfaktoren wie Stress und Lärm eine wichtige Rolle. Nicht oder zu spät behandelte akute Verwirrheitszustände können für pflegebedürftige Menschen bleibende Verschlechterungen des Gesundheitszustandes zur Folge haben.

Akute Verwirrheitszustände bei älteren Menschen sind schwer fassbare Zustandsbilder. Plötzliche Unruhe, rapide Verschlechterung der geistigen Fähigkeiten, begleitet durch Verhaltensveränderung, sind häufige Alarmzeichen, die auf ein Delir (Akute Verwirrtheit) hinweisen. Da erkannte, akute Verwirrheitszustände in der Regel gut behandelt werden können, kommt der Einschätzungskompetenz des Pflege- und Betreuungsteams und der interdisziplinären Zusammenarbeit eine entscheidende Rolle zu.

Ziele

Die Teilnehmenden:

- kennen die Bedeutung von Delirien (Akute Verwirrtheit) in der Langzeitpflege und -betreuung,
- setzen sich mit den Ursachen und Risiken von akuter Verwirrtheit auseinander,
- sind in der Lage, akute Verwirrheitszustände einzuschätzen,
- setzen sich mit ihrer Rolle im interdisziplinären Behandlungsteam auseinander.

Inhalte

- Verschiedene Formen akuter Verwirrtheit
- Risikofaktoren und Symptome von akuter Verwirrtheit
- Standardisierte Instrumente zur Delir-Einschätzung (Akute Verwirrtheit)
- Delir-Management in der Langzeitpflege und -betreuung

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	10. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	10. Oktober 2020

Grundlagen zum Einsatz von Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Psychopharmaka werden in der Langzeitpflege und -betreuung häufig eingesetzt z.B. bei BewohnerInnen mit Verhaltensauffälligkeiten oder Schlafproblemen. Oft kommt es dabei zu Diskussionen zwischen Pflegefachpersonen, Ärzten und Angehörigen, weil das Verständnis für die Wirkung der Medikamente (mit deren Möglichkeiten und Grenzen) fehlt.

Pflegende verteilen täglich Psychopharmaka. Sie kennen die BewohnerInnen oftmals über eine längere Zeitspanne und nehmen Veränderungen bei ihnen meistens als erste wahr. Kenntnisse über Psychopharmaka, deren Wirkung und möglichen Nebenwirkungen, sind deshalb wichtig. Mit einem fundierten Grundlagenwissen ist es den Pflegenden möglich, Veränderungen im Gesamtkontext besser zu verstehen und Informationen an den Arzt/die Ärztin oder an die Angehörigen korrekt und differenziert weiterzugeben. Unsicherheiten und Missverständnisse können somit vermindert oder ausgeschlossen werden, die interprofessionelle Zusammenarbeit wird verbessert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Hauptgruppen der Psychopharmaka,
- kennen die Wirkungen und Nebenwirkungen der gebräuchlichsten Präparate,
- wissen, wo sie zuverlässige Informationen über Psychopharmaka finden,
- sind in der Lage, zusammen mit dem ärztlichen Dienst den Einsatz von Psychopharmaka kompetent zu besprechen und anzugehen.

Inhalte

- Hauptgruppen von Psychopharmaka
- Wirkungen, Nebenwirkungen von Psychopharmaka
- Psychopharmaka bei (psycho-)geriatrischen Krankheitsbildern

Kursleitung	Ernst Keller
Zielgruppe	Ausgebildete Pflegefachpersonen mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (FAGE EFZ, FABE EFZ Betagte, FASRK, AltenpflegerInnen, Pflegefachpersonen AKP, DNI/DNII, Pflege HF)
Datum	25. März 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2020

Aufbaukurs zum Einsatz von Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie

BewohnerInnen mit Psychosen, affektiven Störungen, Depressionen, Verhaltensauffälligkeiten, oder Suchtproblemen sind oftmals über eine lange Zeitstrecke auf die Medikamentengruppe Psychopharmaka angewiesen. Pflegefachpersonen benötigen dringend ein solides, vertieftes Fachwissen zu Psychopharmaka um aufwandreiche Situationen meistern zu können.

Pflegefachpersonen sind herausgefordert, den Einsatz und die Wirkung von Psychopharmaka zu verstehen. Insbesondere, wenn BewohnerInnen weitere Medikamente einnehmen müssen und von sogenannten Kombinationstherapien gesprochen wird. Der Einsatz von Psychopharmaka, speziell bei Depressionen und Psychosen, bei erwachsenen, betagten und demenzkranken Menschen in der Langzeitpflege wird spezifisch beleuchtet. Mit Hilfe von Fallbesprechungen werden komplexe Situationen in der Praxis analysiert und reflektiert. Für fachspezifische Fragen und Anliegen der Teilnehmenden wird die notwendige Zeit eingeräumt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die aktuellsten Erkenntnisse und Fakten zu Psychopharmaka,
- kennen die Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka,
- kennen mögliche kumulierende und paradoxe Wirkungen,
- sind in der Lage, zusammen mit dem ärztlichen Dienst den Einsatz von Psychopharmaka kompetent zu besprechen und anzugehen.

Inhalte

- Kombinationstherapien und Konsequenzen
- Einsatz von Psychopharmaka bei diversen psychogeriatrischen Krankheitsbildern, bei erwachsenen und betagten Menschen
- Einsatz von Psychopharmaka bei Depression und Psychose
- Fallbesprechungen und Reflexion

Kursleitung	Walli Schäfer
Zielgruppe	Ausgebildete Pflegefachpersonen mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (FAGE EFZ, FAFE EFZ Betagte, FASRK, AltenpflegerInnen, Pflegefachpersonen AKP, DNI/DNII, Pflege HF)
Voraussetzung	Grundlagenwissen über Psychopharmaka
Datum	28. August 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. Juli 2020

Spielen ist Lebensqualität

Betagte und demenzkranke Menschen spielend begleiten

In der Betreuungsarbeit von Menschen im Alter steht die Lebensqualität im Zentrum. Momente des Glücks gestalten, spielerische Akzente setzen, Kompetenzen erfahren dürfen und wahre Begegnungen ermöglichen, bilden den Roten Faden dazu. Die Spielagogik unterstützt Sie tatkräftig darin!

Wenn Sie Spiele massgeschneidert für die Bewohner/innen im Pflege- und Betreuungsalltag einsetzen, haben Sie ein starkes Werkzeug zur Verfügung: praxistauglich, bewohnendenzentriert, kreativ, flexibel, vielseitig einsetzbar und voller Freude.

Sie lernen, ausgewählte Spielmethoden mit dem Modell von Tom Kitwood (personen-zentriertes Modell, das speziell für betagte und demenzkranke Menschen entwickelt wurde), in der Pflege und Betreuung zu verknüpfen und umzusetzen. Das Aufnehmen der Bedürfnisse der Bewohner/innen unterstützt deren Lebensqualität und das Wohlbefinden. Die Spielagogik gewinnt damit eine ungeahnte Tiefe, und Sie können eine neue Professionalität in der Pflege- und Betreuungsarbeit erfahren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit den Grundsätzen der Spielagogik im Alter auseinander,
- erhalten Ideen zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten,
- schaffen den Transfer im beruflichen Alltag mit Einbezug des Modells von Tom Kitwood.

Inhalte

- Personenzentrierung
- Spielagogik
- Spielrepertoire für Betagte und Menschen mit Demenz
- Ausprobieren und Reflektieren

Kursleitung	Gaby Hasler Herzberg
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten/Orte	Kurs A: 26. März 2020, Luzern Kurs B: 9. September 2020, Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Kurs A: 26. Februar 2020 Kurs B: 9. August 2020

Frau Meier, haben Sie früher gerne gejasst?

Biografie als Identitäts- und Erinnerungsarbeit

Biografiearbeit bedeutet die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte, den Erinnerungen, der Bewältigungsstrategien und der Identität von betagten Menschen, auch von Menschen mit Demenz. Je gezielter und umfassender die Biografiearbeit stattfindet, umso besser kann auf die Bedürfnisse von Betroffenen eingegangen werden.

Betagte Menschen blicken auf viele Lebenserfahrungen zurück und haben ganz individuelle Erinnerungen, Fähigkeiten und Interessen. Sie können Geschichten schreiben oder erzählen und verfügen über Lebenskompetenz und Bewältigungsstrategien. Diese Ressourcen können im Pflege- und Betreuungsalltag integriert und genutzt werden. Gerade auch für Menschen mit Demenz ist es zentral, dass wir aufmerksam sind, ihnen gut zuhören, und nach relevanten Informationen, Geschichten, Anekdoten etc. aus ihrem Leben adressatengerecht nachfragen. Wenn wir die Ressourcen, Erinnerungen und Interessen dieser Menschen kennen, ermöglicht uns dies, verständnisvoller und gezielter auf ihre Bedürfnisse einzugehen und damit die Lebensqualität für sie auf möglichst hohem Niveau zu erhalten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die wichtigsten gesellschaftlichen und historischen Eckdaten und Entwicklungen in der Schweiz des letzten Jahrhunderts,
- wissen um die Hauptaspekte, die eine Biografie ausmachen,
- können Aktivitäten, Emotionen und Verhalten auf Grund der Biografie verstehen und erklären,
- sind in der Lage, aus biografischen Ergebnissen Interventionen im Pflegeprozess zu planen.

Inhalte

- Bedeutung der unterschiedlichen Gedächtnisarten
- Eckpunkte der Schweizergeschichte
- Personenzentrierte Gesprächshaltung als zentrales Instrument für die Erfassung biografischen Materials
- Wichtige Themen und Inhalte der emotionalen Biografie
- Auswertung der Ergebnisse im Sinne von individueller Prozessplanung

Kursleitung	Pia Di Giulio
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	19. Juni 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. Mai 2020

Kurzzeitaktivierung

Eine Methode gezielter Erinnerungsarbeit

Ihnen ist es nicht egal, wenn die Bewohnenden in ihren Stühlen mehr und mehr in Lethargie versinken, den Tag verschlafen oder einfach warten, ohne zu wissen, wovon Sie suchen eine Möglichkeit, mit den betroffenen Menschen in Beziehung zu treten und sie durch gezielte Sinnesreize anzusprechen.

Die Kurzzeitaktivierung ist eine geeignete Methode zur Förderung der Kommunikation mit betagten, demenziell veränderten Menschen. Als «Türöffner» zu verschütteten Handlungs- und Bewegungsabläufen orientiert sich die Methode an biografischen Ressourcen aus der Lebenswelt von Menschen mit Demenz. Diese Methode kann von allen Mitarbeitenden in Pflege, Betreuung und Aktivierung erlernt und unmittelbar im Alltag angewandt werden. Sie spricht die noch vorhandenen Erinnerungen von Menschen mit Demenz an und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Biografie als Potenzial und Ressource,
- können angepasste Angebote vorbereiten,
- sind in der Lage, gelebte Antriebe wie Ordnungssinn, Fürsorglichkeit, Bewegungsdrang usw. wahrzunehmen und in der Umsetzung der Methode einzubeziehen.

Inhalte

- Biografie und Identität als Grundlage der Methode Kurzaktivierung
- Antriebe und Schlüsselreize
- Gedächtnissysteme
- Möglichkeiten der Umsetzung

Kursleitung	Rita Dilitz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung
Datum	7. Mai 2020
Ort	Bern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	7. April 2020

Begleitetes Malen mit Menschen mit Demenz

Mit Farben und Formen Geschichten erzählen

Malen, eine nonverbale Ausdrucksform, ist auch Menschen mit fortschreitender Demenzerkrankung zugänglich und bereitet Freude. Begleitetes Ausdrucksmalen ermöglicht einen persönlichen Ausdruck, schafft Zugang zum eigenen Innern und aktiviert Erinnerungen zur persönlichen Biografie. Die Lebensqualität kann bei den BewohnerInnen gesteigert werden und das Arbeiten in der Gruppe unterstützt das Loslösen aus der geistigen und seelischen Isolation.

Sie gewinnen Einblick in die Methode des personenzentrierten, lösungsorientierten Malens. Die Methode kann je nach Gesundheitszustand des Menschen mit Demenz individuell angepasst werden. Sie erfahren verschiedene Techniken, wie das Ausdrucksmalen bei Menschen mit Demenz angewendet werden kann. Ihre praktischen Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Demenz werden einbezogen und Sie können schlussfolgern, welche Methode im Pflegealltag am besten geeignet ist.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen das begleitete Ausdrucksmalen kennen,
- erhalten Einblicke in die maltherapeutische Begleitung,
- lernen Malen als Selbsterfahrung kennen und können diese im Berufsalltag umsetzen.

Inhalte

- Inhaltliche Schwerpunkte des Ausdrucksmalens
- Gestaltung einer Malsequenz mit betagten und demenzkranken Menschen
- Wertefreie, validierende Haltung beim Ausdrucksmalen
- Freies Malen als Selbsterfahrung und Austausch in der Gruppe

Kursleitung	Judith Staub
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	6. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 290.– Mitglieder CURAVIVA, Fr 350.– Nichtmitglieder, inkl. Material
Anmeldeschluss	6. Oktober 2020

«... ob i lach oder sing ...»

Singen und Klingen im Pflegealltag

Freude und Schwung in den Pflegealltag bringen, Emotionen auslösen, Verbundenheit erleben – dies kann uns singend, tanzend und musizierend gelingen. Besonders im Umgang mit Menschen mit Demenz ist die Musik ein wertvoller Beitrag – nonverbale Kommunikation, Stimulation der Sinne und Einladung, sich zu bewegen.

Wir singen, tanzen, musizieren und erleben dabei selber Freude und Wohlbefinden. Wir lernen unterschiedliche Vorgehensweisen kennen, wie wir die gemachten Erfahrungen mit einfachen Mitteln umsetzen können und wie wir damit unsern beruflichen Alltag in der Pflege musikalisch bereichern können. Die gemeinsame Reflexion regt uns dazu an, Neues auszuprobieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein Repertoire von Liedern,
- kennen geeignete Spiel- und Tanzformen,
- sind in der Lage, ihren beruflichen Alltag mit musikalischen Elementen zu bereichern,
- sind neugierig auf neue Musikerfahrungen.

Inhalte

- Lieder, Spielformen, Tanzbewegungen
- Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln und einfachen Musikinstrumenten
- Sturzprophylaxe mit Musik
- Reflexion und Austausch über die praktische Umsetzung des Erfahrenen

Kursleitung	Regula Balmer Caviezel
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	14. April 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	14. März 2020

Integrative Validation nach Richard® (IVA)



Grundkurs

Laut Prognosen steigt die Anzahl von Menschen mit Demenz in der Schweiz in den nächsten Jahren markant. Für eine angemessene Demenzbetreuung steht in ausgesprochenem Masse die persönliche Haltung der Pflege- und Betreuungskräfte im Vordergrund. Denn: Die grosse Herausforderung in der Betreuung von Menschen mit Demenz besteht darin, sie in ihrem Alltag zu begleiten.

Der Grundkurs dauert zwei Tage und wird von autorisierten TrainerInnen des Institutes für Integrative Validation nach Richard® gestaltet. Er richtet sich an Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, aber auch an andere Interessierte. IVA ist ein ressourcenorientierter Kommunikations- und Begleitansatz. Er baut Vertrauen auf und wirkt durch agierende und reagierende Arbeitsform identitätsgebend und Person stärkend.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erlangen Kenntnisse der typischen Kennzeichen der Demenz und der Schutzmechanismen der Betroffenen,
- lernen, die inneren Erlebenswelten von Menschen mit Demenz zu verstehen und einzuordnen,

- erlangen eine wertschätzende Grundhaltung, welche sich an den Ressourcen der Betroffenen orientiert,
- setzen die integrative Validation nach Richard® als Begleit- und Kommunikationsansatz in der Praxis um.

Inhalte

- Das Phänomen Demenz verstehen
- Bewusstmachung einer wertschätzenden und personorientierter Grundhaltung zur Beziehungsgestaltung
- Schutzmechanismen der Erkrankten
- Ressourcenorientierung
- Methode Integrative Validation nach Richard®
- Übungen anhand praktischer Beispiele

Abschluss

Grundkurs Integrative Validation nach Richard®

Kursleitung/ Daten/Orte	Kurs A: Franziska Büttler	12./13. Mai 2020, Luzern
	Kurs B: Katijana Harasic	26./27. Oktober 2020, Zürich
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege, Betreuung und Spitex, pflegende Angehörige	
Kosten	Fr. 510.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 610.– Nichtmitglieder (inkl. Zertifikat)	
Anmeldeschluss	jeweils 1 Monat vor Kursbeginn	

Integrative Validation nach Richard® (IVA)

Vertiefungstage 1–4

In vier Vertiefungstagen, die gesamthaft einen Aufbaukurs ergeben, werden Inhalte des Grundkurses wiederholt, mit praktischen Übungen und ggf. schriftlichen Praxisaufgaben vertieft. Es werden neue Inhalte vermittelt, die die Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz der Mitarbeitenden erweitern und die Beziehungsgestaltung zu Menschen mit Demenz fördern.

Ziele

Die Teilnehmenden:

- sind in der Lage, die Methode der Integrativen Validation konkret im Alltag einzusetzen,
- haben ihr Fachwissen zu den verschiedenen Schwerpunkten der IVA vertieft und erweitert.

Inhalte

Vertiefungstag 1:

Haltung und herausfordernde Antriebe

- Reflexion und Vertiefung der wertschätzenden Haltung gegenüber Menschen mit Demenz
- Auseinandersetzung mit Antrieben und

deren Einfluss auf Pflege und Betreuung

Vertiefungstag 2:

Validierende Kurzbegegnung und Lebens-
thema

- Theorie und Praxis zur Prävention «validierende Kurzbegegnung»
- Einsatzmöglichkeiten des Lebens-
themas (biografisches Validieren) in Pflege und Betreuung

Vertiefungstag 3:

Herausforderndes Verhalten

- Auslöser, Ursachen und Formen von Herausforderndem Verhalten (HV)
- Sensibilisierung und präventives Vorgehen bei sog. Energieschüben und in Krisen

Vertiefungstag 4:

Validieren von Lebenskrisen und sexuell herausforderndem Verhalten

- Validieren von Lebenskrisen wie z.B. Lebensmüdigkeit
- Reflektion der eigenen Haltung, Theorie und Praxis im Zusammenhang mit sexuell herausforderndem Verhalten

Kursleitung	Franziska Büttler
Zielgruppe	Mitarbeitende einer Institution, welche einen Grundkurs IVA besucht haben und Praxiserfahrung in der Pflege und / oder Betreuung von Menschen mit Demenz haben
Daten	Kurs A: 17./18. August 2020 (Vertiefungstage 1 + 2) Kurs B: 16./17. September 2020 (Vertiefungstage 3 + 4)
Ort	Luzern
Kosten	pro Kurs (2 Tage) Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Kurs A: 17. Juli 2020 Kurs B: 16. August 2020

Integrative Validation nach Richard® (IVA)

Teamerqualifikation

TeamerInnen sind Ansprechperson für Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Angehörige rund um die Integrative Validation (IVA). Sie verfügen über die Fähigkeiten, Kolleginnen als ExpertIn rund um IVA zu begleiten, sodass die Umsetzung gelingt und auch die nachhaltige Wirkung gewährleistet ist.

Nach dem Besuch des viertägigen Aufbaukurses zur Integrativen Validation nach Richard® haben die Teilnehmenden ein vertieftes Fachwissen bezogen auf die Umsetzung der Integrativen Validation.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind als TeamerIn in der Lage, Mitarbeitende in der Umsetzung der IVA zu unterstützen, anzuleiten und zu begleiten,
- haben ein fundiertes Fachwissen in Integrativer Validation und sind in der Lage, komplexe Situationen im Zusammenhang mit Menschen mit Demenz zu begleiten.

Inhalte

- Vertiefung der Theorie und Praxis im Zusammenhang mit der Gesamtmethodik
- Ablauf einer Fallbesprechung/ Kollegialen Beratung
- Auseinandersetzung mit den Kompetenzen einer Teamerin, eines Teamers IVA
- Beratende Angehörigengespräche im Zusammenhang mit der IVA
- Anleitung zur Unterstützung von Mitarbeitenden in der Umsetzung der IVA
- Inhalte für eine mögliche Inputveranstaltung IVA

Kursleitung	Franziska Büttler
Zielgruppe	Mitarbeitende einer Institution, welche die 4 Vertiefungstage IVA besucht haben und Praxiserfahrung in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz haben
Daten	23./24. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 630.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 760.– Nichtmitglieder (inkl. Zertifikat)
Anmeldeschluss	23. Oktober 2020

Palliative Care

10-tägige Fachvertiefung

Palliative Care ist sowohl eine Haltung als auch eine Praxis. Der Ansatz von Palliative Care bietet breit gefächerte und nachhaltige Möglichkeiten, um Menschen mit chronischen, unheilbaren Krankheiten oder Menschen mit Behinderung eine gute Lebensqualität bis zum Tode zu gewährleisten. Bei Palliative Care sprechen wir somit vom Handeln wie auch von einer Haltung.

Menschen in ihrer letzten Lebensphase haben ein besonderes Anrecht auf den Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Pflege und Betreuung. Damit Sie als Fachperson dieser schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden, vertiefen Sie sich in der Thematik Schmerz und Symptome und Sterbeprozess. Sie diskutieren ethische Fragestellungen und befassen sich mit der Betreuung der Angehörigen. Die Thematik Spiritualität, Trauer und Abschied bilden den Abschluss dieser Fachvertiefung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erlangen Sicherheit, in palliativen Situationen zu handeln,
- sind in der Lage Schmerz und andere Symptome zu erfassen und setzen Massnahmen zur Linderung fachlich kompetent ein,

- sind in der Lage, Menschen auch in schwierigen Zeiten und im Sterben in einer guten Balance zwischen Anteilnahme und Abgrenzung zu begleiten,
- kennen die Auswirkungen von Krisen- und Trauerprozessen und verfügen über angemessene Unterstützungsangebote.

Inhalte

- Grundwerte und Dimensionen von Palliative Care
- Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen zu Sterben, Tod, Trauer, Spiritualität
- Symptome wie z. B. Dehydration, Schmerz, Atemnot, Müdigkeit, Unruhe

Diese 10-tägige Fachvertiefung entspricht der Sequenz «Palliative Care» im Lehrgang Langzeitpflege bei CURAVIVA Weiterbildung. Die Weiterbildung entspricht dem Ausbildungsniveau B1 nach den Vorgaben von Palliative.ch.

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder wb.betagte@curaviva.ch

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FABE EFZ, FASRK, AltenpflegerInnen, HauspflegerInnen, dipl. Pflegefachpersonen
Daten	Mai bis September 2020 (10 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 2400.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 2900.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	7. April 2020

Grundlagen Palliative Care

Die Nationalen Strategien geben vor, dass Palliative Care in die gesundheitliche Grundversorgung integriert werden muss. Allen Menschen wird dadurch der Zugang zu Palliative Care gewährleistet. Für Mitarbeitende in Pflegeheimen und in Spitexorganisationen ist ein Grundverständnis von Palliative Care unabdingbar. Dieser Fachkurs bietet eine Grundlage dazu.

Palliative Care beschreibt die Fürsorge von Menschen mit einer unheilbaren Krankheit in den letzten Tagen und Stunden. Aber Palliative Care will mehr! Im Fachkurs lernen Sie den Ursprung und die Geschichte der Hospizbewegung und Palliative Care kennen. Die vermittelten Grundlagen ermöglichen Ihnen, ein aktuelles Verständnis von Palliative Care zu entwickeln. Sie entdecken bedeutungsvolle Aspekte für das «Leben bis zuletzt» des einzelnen Menschen in seinem Umfeld und in der Gesellschaft. Sicher ist: Palliative Care geht uns alle etwas an!

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Geschichte, die Ziele und Inhalte der Palliative Care kennen,
- verstehen die Bedeutung der Palliative Care,
- setzen sich mit ausgewählten Aspekten der palliativen Haltung und deren Konsequenzen für das Verhalten und Handeln der Beteiligten auseinander,
- reflektieren Ihre Haltung gegenüber Leiden, Vergänglichkeit, Verlust, Sterben, Tod und Trauer.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Entstehung, Ziele, Inhalte und Entwicklung von Hospiz und Palliative Care
- Verständnis von Palliative Care
- Biosoziale, psychosoziale und religiös-spirituelle Aspekte von Palliative Care

Die Weiterbildung entspricht dem Ausbildungsniveau A1 nach den Vorgaben von Palliative.ch.

Kursleitung	Olaf Schulz, Erika Schärer-Santschi
Zielpublikum	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	7. bis 9. April 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 870.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	7. März 2020

Snoezelen in palliativen Situationen

Snoezelen stellt eine Möglichkeit dar, schwerkranken und sterbenden Menschen Ruhe und Entspannung zu bringen, um belastende Symptome wie Schmerz, Erschöpfung, Angst oder Atemnot zu lindern.

In der angenehmen Atmosphäre eines Snoezelenraums wird der Mensch mit seinem subjektiven Leiden in den Mittelpunkt gestellt. Ganz besonders wird der Fokus auf Schmerz und Schmerzlinderung durch Entspannungsmethoden in einem Snoezelenraum gelegt. Die Methode Snoezelen kann den Prozess des Anerkennens des Sterbens und das Suchen nach einer bestmöglichen Lebensqualität für den Sterbenden und seine Angehörigen unterstützen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen, wie man mit Snoezelentherapie Lebensqualität steigern kann,
- sind in der Lage, häufig auftretende und belastende Gefühle wie Angst, Trauer, Hilflosigkeit oder Scham wahrzunehmen und zu bestätigen,
- kennen psychische, physische und religiöse Bedürfnisse unheilbar schwer kranker Menschen.

Inhalte

- Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten von Snoezelen in Palliative Care
- Snoezelen als nichtmedikamentöse Methode zur Schmerzlinderung
- Verschiedene Entspannungstechniken in Snoezelenraum kennenlernen und üben
- Möglichkeit der Integration von Angehörigen in Begleitung und Betreuungsprozess im Snoezelenraum

Kursleitung	Katijana Harasic
Zielpublikum	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	25. Mai 2020
Ort	Baar
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. April 2020

Nein! Ich will jetzt nicht mehr...!

Wenn Bewohnerinnen und Bewohner den Wunsch nach dem Tod äussern

«Ich will nicht mehr! Bitte lassen Sie mich sterben!«

Mitarbeitende in Pflegeheimen werden nicht selten mit solchen oder ähnlichen Aussagen von Bewohnenden konfrontiert. Der Wunsch nach dem Tod berührt und verunsichert.

Wie ist eine solche Äusserung von Bewohnenden zu deuten? Ist sie der authentische Wunsch, nach einem bisher erfüllten Leben nun zu sterben? Oder ist sie vielleicht eine verschlüsselte Mitteilung, die lautet: «So nicht mehr», weil die körperlichen Schmerzen unerträglich, das psychische Leiden grenzenlos, die soziale Isolation kränkend und das Dasein sinnlos erscheint? Wie können wir das individuelle Leiden und dessen Quellen in dieser Aussage erkennen und was ist wirklich tun?

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen verschiedene mögliche Ursachen, welche der Todeswunsch von Bewohnenden auslösen könnten,
- reflektieren ihre eigene Haltung gegenüber dem geäusserten Todeswunsch,
- können sich an den Vorgaben des Pflegeheims orientieren und Unterstützung organisieren,
- sind in der Lage, Äusserungen zum Todeswunsch von Bewohnenden wahrzunehmen, hinzuhören und ein offenes Gespräch zu führen.

Inhalte

- Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden
- Prozesse und Ursachen, die bei Bewohnenden zur Äusserung eines Todeswunsches führen können
- Persönliche Haltung und Vorgaben des Arbeitgebers (Kultur, Struktur, Vorgehen)
- Möglichkeiten und grundlegende Aspekte zur Gesprächsführung bei einem Todeswunsch mit Bewohnenden

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	26. März 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. Februar 2020

Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Behinderung

Das Loslassen ist in der Betreuung und Pflege eine grosse Herausforderung. Oft sind Betreuungsbeziehungen über viele Jahre gewachsen. Wenn die Menschen mit Behinderung dann alt und krank werden, sind sowohl die BewohnerInnen als auch die Betreuungsfachpersonen mit dem Abschiednehmen konfrontiert.

Behinderte alte Menschen sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt mit Würde und Lebensqualität Abschied nehmen können. Besonders wichtig ist es auch, dass sie in ihrer gewohnten, angestammten Umgebung bleiben und sterben können.

In dieser Weiterbildung setzen Sie sich mit den Phasen des Sterbens auseinander, lernen die damit verbundenen Phänomene kennen und erarbeiten sich Strategien, damit umzugehen. Sie erfahren ausserdem etwas über mögliche palliative Interventionen, welche Sie in der Betreuung und Pflege umsetzen können. Zudem setzen Sie sich mit ihrer eignen Abschiedskultur auseinander und können mögliche Abschiedsrituale umsetzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phasen des Sterbens,
- können die zentralen Phänomene des Sterbens erkennen,
- kennen lindernde (palliative) Interventionen,
- meistern anspruchsvolle Gesprächssituationen im Laufe des Abschiednehmens.

Inhalte

- Reflexion der persönlichen Haltung
- Wahrnehmen von Bedürfnissen
- Palliative Interventionen
- Pflege- und Betreuungskonzepte (Angst, Aggression, Verlust, Trauer, Krise)

Kursleitung	Angela Grossmann
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ
Daten	16./17. November 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– CURAVIVA Mitglieder, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	16. Oktober 2020

Resilienz – Schutzschirm unserer Psyche

Interessieren Sie sich für Ihr eigenes Resilienzpotenzial, möchten dieses näher kennenlernen und eine eigene Einschätzung machen können? Sie möchten wissen, wie mögliche Förderungsmassnahmen bei sich und anderen eingesetzt und weiterentwickelt werden können?

Resilienz ist ein populärer Begriff und bezeichnet die psychische Widerstandskraft von Menschen in schwierigen, insbesondere auch in palliativen Lebenssituationen. Sie ermöglicht den Betroffenen, mit Krisen und widrigen Umständen zurechtzukommen. Resilienz ist ein dynamischer Prozess. Resiliente Faktoren gilt es in der Begleitung und Beratung von Menschen sowie bei sich selber zu erkennen und zu stärken.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen den Begriff der Resilienz und entwickeln ein Verständnis ihrer Dynamik,
- erkennen die Bedeutung von Resilienz in ihrem beruflichen und persönlichen Alltag,
- sind fähig, resiliente Faktoren bei sich und anderen Menschen zu stärken und gezielt zu fördern.

Inhalte

- Krisendynamik und Krisenerleben
- Konzepte Resilienz
- Beeinflussende Faktoren
- Förderung von Resilienz

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	28. April 2020
Ort	Bern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. März 2020

Dem Augenblick Sinn, Wert und Würde geben

Spirituelle Begleitung in palliativen Momenten

Wie können wir Menschen begleiten, die in schwierigen Situationen sind oder solche erlebt haben? Was für eine Rolle spielt die Sinnfindung in der palliativen Begleitung? Wie können wir die Bewohner/innen in anforderungsreichen Momenten unterstützen?

Wenn wir in schwierigen Situationen den tieferen Sinn erkennen können, wird es für uns bedeutungsvoll. Dies gibt uns Hoffnung, Kraft und Erfüllung. Für die meisten von uns ist es wichtig, den Sinn einer Lebensaufgabe oder des Moments zu erkennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind sich bewusst, dass das Bedürfnis nach Sinn für jeden Menschen zentral ist,
- handeln bewusster durch das Fokussieren auf den vorhandenen Handlungsspielraum,
- legen für sich Werte in den zentralen Lebensbereichen fest,
- erkennen, dass der Mensch in jeder Situation frei ist, und sei es nur durch seine innere Haltung,
- können dem Gegenüber durch Sinnhaftigkeit Kraft, Hoffnung und Würde geben.

Inhalte

- Das Bedürfnis des Menschen nach Sinn und Würde
- Die Änderung des Sinns von Moment zu Moment und von Person zu Person
- Handlungsspielraum und innere Haltung
- Sinn im Leiden
- Hoffnung und Frieden finden

Kursleitung	Helen Vock
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	16. September 2020
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	16. August 2020

«... Ich möchte lieber in meiner Heimat sterben ...»

Pflege und Betreuung von sterbenden Menschen mit Migrationshintergrund

Betagte MigrantInnen, die an unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fortschreitenden Erkrankungen leiden, benötigen eine besondere Art der Pflege und Betreuung. Diese Tatsache stellt eine neue Herausforderung für die Altersversorgung und deren Pflegefachpersonal dar.

Wie pflegt man betagte sterbende Menschen mit Migrationshintergrund und wie begleitet man ihre Angehörigen? Die Beantwortung dieser Fragen steht im Zentrum. Sie erfahren, wie man die Bedürfnisse der sterbenden Menschen und ihrer Angehörigen gezielter erfassen kann, und mit welchen Pflegeinterventionen man diesen Bedürfnissen gerecht wird. Sie erhalten Wissensgrundlagen zur migrationssensitiven Palliativpflege und zum Sterbeprozess fern der Heimat. Dazu gehören auch Kenntnisse zu Ritualen wie Totenwaschung und -aufbewahrung sowie zur Rückführung ins Herkunftsland nach dem Tode.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Grundlagen der migrationssensitiven Palliativpflege und die dazugehörigen Schwerpunkte kennen,
- führen ein migrationssensitives Assessment durch, erfassen die individuellen Situationen ganzheitlich, erfragen die daraus entstehenden Bedürfnisse der sterbenden Menschen mit Migrationshintergrund und ihrer Angehörigen und leiten Pflegeinterventionen ab.

Inhalte

- Grundlagen der migrationssensitiven Palliative Care und dazugehörige Schwerpunkte
- Migrationssensitives Assessment
- Professionelles Einbeziehen von Angehörigen

Kursleitung	Margret Fuchsle
Zielgruppe	Pflegefachpersonen, die in ihrem Berufsalltag mit schwer kranken oder sterbenden Menschen mit Migrationshintergrund und ihren Angehörigen in Kontakt sind.
Datum	13. Oktober 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.— Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.— Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	13. September 2020

Sterbebegleitung



Eine anspruchsvolle Aufgabe im Heimalltag

Das Lebensende und das Sterben sind in der heutigen Zeit vielen Menschen mehr im Bewusstsein als früher, da sie sich gezielter mit den eigenen Bedürfnissen auseinandersetzen und diese auch schriftlich festhalten. Diese Lebensrealität stellt neue Fragen und braucht eine erweiterte und vertiefte Auseinandersetzung.

Das Lebensende ist reich an Dimensionen, die sich im Sterben offenbaren. Eine Lebensrealität, die auch Begleitende herausfordert. Wir werden uns in dieser Weiterbildung mit Verständnisgrundlagen, dem Wissen um die emotionalen, inneren Prozesse und mit der Entwicklung an der Grenze vom Leben zum Tod beschäftigen. Das Wissen und die Auseinandersetzung mit der Lebensaufgabe des Sterbens bilden die Grundlagen für achtsame und menschorientierte Begleitung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Grundlagen und das Prozessgeschehen des Emotionalen im Sterben,
- wissen um die Kompetenzen und Bedürfnisse Sterbender,
- können differenziert wahrnehmen,
- sind in der Lage, Handlungsebenen der Begleitung und Begegnung zu erkennen und angemessen einzusetzen, Hilfslosigkeit und Grenzen als Teil der eigenen Begleitungs-kompetenz zu achten und die Kompetenzen aus dem Team in Anspruch zu nehmen.

Inhalte

- Verständnisgrundlagen: Lebensbindung im Sterben
- Emotionen an der Lebensgrenze: Emotion und Transzendenz
- Begleitung des Abschieds und der inneren Entwicklung
- Erfahrungskompetenz und Fragen der Teilnehmenden

Kursleitung	Margret Fuchsle
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	19. Mai 2020
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. April 2020

Eidg. Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung

Fachfrauen/Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung führen bedarfs- und situationsgerechte Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten in stationären und ambulanten Einrichtungen der Langzeitpflege durch. Sie wirken bei der Erarbeitung und Evaluation der Pflege- und Betreuungsplanung mit und formulieren Vorschläge für Anpassungen.

Sie verfügen über vertieftes Wissen und Können in Bezug auf die Pflege- und Betreuungsschwerpunkte bei Menschen in geriatrischen, gerontopsychiatrischen und palliativen Situationen. Sie unterstützen das körperliche, soziale und psychische Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten und nutzen dabei deren Ressourcen und die Ressourcen ihres sozialen Umfeldes.

Sie planen und organisieren den Arbeitstag ihres Teams und setzen die Mitarbeitenden gemäss deren Kompetenzen ein und unterstützen und überprüfen sie in der Aufgabenerfüllung.

Sie gestalten und pflegen eine respektvolle berufliche Beziehung zu den Klientinnen und Klienten. Sie berücksichtigen ethische und rechtliche Prinzipien sowie die Bedürfnisse, Ressourcen und die soziale Umgebung der Klientinnen und Klienten und respektieren deren Persönlichkeit.

Sie kennen ihre Berufsrolle und diejenige der Mitarbeitenden und reflektieren die eigene Arbeitsweise und die Zusammenarbeit im Teams kritisch.

Fachfrauen/Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung erbringen die Leistungen entsprechend ihren erworbenen Kompetenzen, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den betrieblichen Regelungen selbstständig.

Voraussetzungen

Zulassungsvoraussetzungen und Informationen: www.epsante.ch

Träger

OdASanté, SVBG, SavoirSoical

Vorbereitungslehrgänge

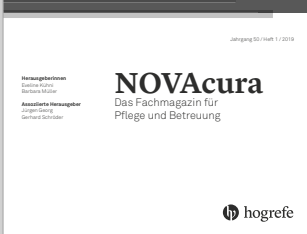
Zur Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung bietet CURAVIVA Weiterbildung den Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung an.
Siehe www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege oder B1

Information/Anmeldung

Prüfungssekretariat EPSanté, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Telefon 031 380 88 68, info@epsante.ch, www.epsante.ch

Die Fachzeitschrift für ambulante und stationäre Alten- und Langzeitpflege

Jetzt
abonnieren



Barbara Müller / Jürgen Georg

NOVAcura

Fachzeitschrift für ambulante und stationäre
Alten- und Langzeitpflege

Jahresabonnement (= 10 Hefte):

Private CHF 120.00

Institute CHF 285.00

Auszubildende (nur gegen Nachweis) CHF 80.00

+ Porto und Versandgebühren

NOVAcura ist die deutschsprachige Schweizer Fachzeitschrift für ambulante und stationäre Alten- und Langzeitpflege. Zehn Mal jährlich bietet Ihnen **NOVAcura** aktuelle, verständliche und praxisbezogene Informationen und Hintergründe zu den folgenden Themen:

- Pflege und Betreuung alter und hochaltriger Menschen und ihrer Angehörigen
- Pflegepraxis wie Prävention, Hilfsmittel- und Wundversorgung
- Pflegeprozess, -assessment, -diagnosen und Pflegeinterventionen
- Aktives Altern und gutes Leben im Alter
- Gerontologie und Altersforschung
- Geriatrie, Altersmedizin und Gerontopsychiatrie
- Aktivierung, Alltagsbegleitung und -gestaltung
- Pflege der Pflegenden
- Alters- und Pflegepolitik und soziales Management